

*Leserbrief an die Aargauer Zeitung vom 28. Januar 2011*

*nicht veröffentlicht*

Die Waffe zuhause ist für viele Schweizerinnen und Schweizer eine liebgewordene Tradition. Das ist zu akzeptieren. Diese Tradition ist aber ohne praktische Relevanz für unsere Landesverteidigung oder gar für unsere Sicherheit. Sie als zentralen schweizerischen Wert zu stilisieren, ist nicht angemessen und gefährlich.

Dass eine Waffe immer eine Gefahr ist, habe ich in der Armee gelernt: Eine Waffe, die ich nicht kenne, sei immer als geladen zu betrachten. Kontrolle ist also in jedem Fall besser, als auf die Vernunft aller zu vertrauen.

Natürlich ist die Mehrheit der Waffenbesitzer vernünftig. Das ist aber für die Sicherheit nicht entscheidend. Zum Vergleich: Es gibt Geschwindigkeitsbegrenzungen, weil ohne diese eine Minderheit rasen würde. Damit wird nicht die Mehrheit der vernünftig Fahrenden kriminalisiert. Diese akzeptieren die Einschränkungen, als Kompromiss für die Sicherheit, aus Solidarität. Das ist ein echter schweizerischer Wert!

Ich stimme Ja zur Waffenschutzinitiative.

Dieter Egli, Grossrat SP, Windisch